

Antrag für ein Tandem-Fellowship für Innovationen in der Hochschullehre  
beim Stifterverband

## **„Nachhaltige und kollaborative Entscheidungsfindung in Wirtschaft und Politik – Eine interdisziplinäre und simulationsbasierte Lehrveranstaltung“**

Prof. Dr. Katharina Hölzle, MBA  
Fachbereich IT Entrepreneurship  
Hasso-Plattner-Institut  
Universität Potsdam

Prof. Detlef F. Sprinz, Ph.D.  
PIK - Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung e.V.  
Universität Potsdam

### **Kurzbeschreibung**

Verhandlungen in Politik und Wirtschaft werden zunehmend komplexer, langwieriger und schwieriger. Dies wurde nicht erst bei der 21. UN-Klimakonferenz in Paris im Jahr 2015 deutlich, auch die aktuellen Verhandlungen der deutschen Politik im Kontext der CO<sub>2</sub>-Emissionen, dem Ausbau der 5G-Netze oder die Verhandlungen im Rahmen von Finanzierungsrunden für junge Unternehmen erfordern von allen Beteiligten ein umsichtiges Einbeziehen aller Interessen. Notwendig ist das Verständnis für unterschiedliche Perspektiven sowie eine umfassende Simulation der Ergebnisse und ihrer Einflüsse auf die Verhandlungspartner. Das beantragte Fellowship soll die fachübergreifende Ausbildung von Politik-, Verwaltungs-, Wirtschaftswissenschaftlern und IT-Ingenieuren am Beispiel aktueller komplexer Probleme ermöglichen. Durch den Einsatz einer Multi-Akteur-Verhandlungssoftware und einem selbstlernenden System in einem mehrstufigen teambasierten Lehrkonzept erfahren die Studierende das Wechselspiel von politischen Entscheidungen und wirtschaftlichen Interessen auf der einen Seite sowie den betrieblichen Konsequenzen politischer Entscheidungen auf der anderen.

Mit Hilfe eines kollaborativen Lehr- und Lernansatzes sowie dem Einsatz des Predictioneer's Game, einer Multi-Akteur-Verhandlungssoftware, sollen betriebliche und politische Verhandlungskontexte simuliert und eine gemeinsame Ausbildung von Betriebs- und Volkswirten sowie Politik- und Verwaltungswissenschaftlern und IT-Ingenieuren stattfinden. Die beantragten Tandem-Mittel sollen zur Inhaltsentwicklung, Lizenznutzung der Software, dem Aufbau einer Fragen & Antwortendatenbank für Studierende sowie eines Verhandlungs-Archivs genutzt werden. Im zweiten Schritt soll die Lehrveranstaltung für Studierende, die nicht am Standort Potsdam lernen, durch die Produktion von digitalen Lehrmaterialien und Videos zur Modellphilosophie geöffnet werden.

## Persönliche Motivation

Wir erleben in unseren Lehrveranstaltungen vermehrt, dass die Studierenden mit Angst und Sorge in die Zukunft blicken. Diese Sorgen sind zum einen durch eine wachsende Komplexität durch Digitalisierung und Globalisierung und zum anderen durch die Veränderung der Welt durch den Klimawandel und anderen menschengemachten Wandel hervorgerufen. Dadurch entstehen Ängste, mit denen die jungen Menschen häufig nur schwer umgehen können, da sie weder im Elternhaus, in der Schule oder während ihres Studiums mit komplexen Entscheidungsfindungen konfrontiert wurden bzw. gelernt haben, in solchen Situationen Entscheidungen herbeizuführen. Vielmehr sehen wir häufig, dass die Studierenden zum linearen und schrittweisen Denken erzogen wurden. Diese Denk- und Entscheidungsweise ist aber der aktuellen Komplexität nicht angemessen. Wir brauchen neue Lehr- und Lernformate, in denen Studierende in der offenen und geschützten Umgebung der Universität mit komplexen Problemen konfrontiert, ihnen aber gleichzeitig Instrumente und Arbeitsweisen gelehrt werden, um mit diesen Problemen kompetent umzugehen. Eine aktive Beherrschung von Situationen großer Unsicherheit durch den Einsatz von Verhandlungs-, Kreativitäts- und Simulationstechniken ermöglicht es den Studierenden Fähigkeiten zu entwickeln, die zur Entscheidungsfindung in komplexen Situationen notwendig sind.

Darüber hinaus möchten wir das Silo-Denken, das auch an unsere Fakultät zwischen den verschiedenen Fachbereichen vorherrscht, aufheben und die Studierenden zu einem interdisziplinären und kollaborativen Denken anregen. Die Antragsteller kennen sich seit gut fünf Jahren und haben bereits einige Projekte wie z.B. einen gemeinsamen Antrag auf ein Gründungsstipendium sowie gemeinsam betreute Projektarbeiten zusammen durchgeführt. Im Verlauf dieser Zusammenarbeit und dem Austausch über unsere verschiedenen Lehrformate wurde uns klar, dass wir einen gemeinsamen Kurs anbieten wollen, der Teile aus unseren bestehenden Lehrformaten übernimmt, diese innovativ zusammenbringt und mit weiteren Aspekten ergänzt, um fachgruppenübergreifend den Studierenden ein neues Lernen zu ermöglichen. Wir beabsichtigen die fachübergreifende Verankerung dieser innovativen Lehre nach Testung des Formates im Laufe des Tandem-Lehrfellowships in den Prüfungsordnungen.

## Problembeschreibung

Wir sind überzeugt davon, dass Lehre an der Universität komplett neu gedacht und im universitären Alltag umgesetzt werden muss. Die bisher in Schulen und Universitäten vermittelten Kompetenzen sind nicht die, welche von jungen Menschen in Zukunft benötigt werden. Wir wollen zunächst auf die erforderlichen Kompetenzen eingehen bevor wir ausführen, wie wir diese Kompetenzen in unserer Lehrinnovation ausprägen wollen.

Die letzten Jahre sind geprägt vom Einfluss der Digitalisierung und Globalisierung auf unsere Gesellschaft, die Politik, Wirtschaft und den Einzelnen. In der Studie vom Stifterverband (2018) weisen die Autoren in aller Klarheit darauf hin, dass wir den Herausforderungen dieser veränderten Welt nur mit entsprechenden Schlüsselkompetenzen („future skills“) begegnen können

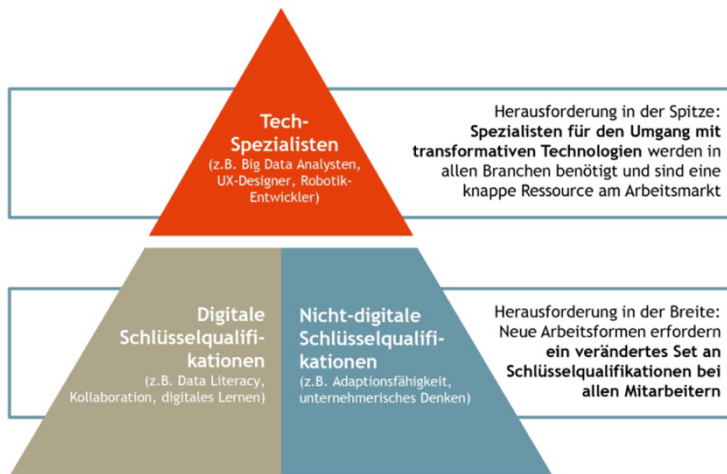


Abbildung 1: Quelle: Stifterverband (2018): Future Skills, S. 4

Die Autoren unterscheiden dabei (siehe Abbildung 1) die Tech-Spezialisten, die fokussiert für den Umgang mit den neuen Technologien ausgebildet werden müssen und den übrigen Arbeitnehmern, die in Zukunft digitale und nicht-digitale Schlüsselqualifikationen benötigen, um die Herausforderungen der digitalen und globalisierten Welt zu meistern. Bei den nicht-digitalen Schlüsselqualifikationen geht es insbesondere um Problemlösungsfähigkeit, Kreativität, unternehmerisches Handeln, Eigeninitiative, Adaptionsfähigkeit und Durchhaltevermögen. Dazu passen die von der OECD im Projekt Education 2030 entwickelten „transformativen Kompetenzen“, die auf das wachsende Bedürfnis junger Menschen nach Innovation, Verantwortung und Bewusstsein eingehen:

- Schaffen neuer und nachhaltiger Werte,
- Versöhnung von Spannungen und Dilemmata sowie
- Verantwortungsübernahme

Diese Qualifikationen und Kompetenzen werden im klassischen Curriculum der Universität (und der Schulen) so gut wie nicht adressiert. Wir fokussieren uns mit unserer geplanten Lehrinnovation vor allem auf die Themen Kollaborationsfähigkeit, interdisziplinäres und unternehmerisches Denken, Kreativität, Wertschaffung und Verantwortungsübernahme. Gleichzeitig werden durch den Einsatz einer innovativen Simulationssoftware auch die digitalen Fähigkeiten und methodische Kompetenzen interdisziplinär und praxisorientiert geschult.

Dies Fähigkeiten sind sowohl in den Politik- als auch in den Wirtschaftswissenschaften hochrelevant und ihre Vermittlung benötigt völlig neue Lehrformen. Leider wird in beiden Fachwissenschaften aktuell häufig noch sehr linear, abstrakt und theoretisch gelehrt. Die meisten Absolventen in beiden Studiengängen werden jedoch praktische Berufsfelder ergreifen. Eine Interaktion mit den Studierenden sowie eine offene Gestaltung der Kurse, bei der zu Beginn noch nicht klar ist was am Ende entstehen wird, ist so gut wie nicht vorhanden. Weiterhin werden die oben erwähnten Kompetenzen zwar teilweise in Ansätzen gelehrt

(z.B. in Kursen zur Unternehmensgründung sowie in multilateralen Verhandlungskursen der Politikwissenschaft), es fehlt aber ein ganzheitlicher Ansatz, der Kompetenzen und Qualifikationen kombiniert. Im Kontext der Wirtschaftswissenschaften werden häufig vergangene Beispiele aus Fallstudien repliziert, ohne eine aktive Übertragung in konkrete Entscheidungssituationen vorzunehmen. Gleichzeitig fehlt in den meisten Fällen eine systemorientierte Denk- und Herangehensweise, welche die real vorhandene Komplexität adäquat abbildet. Stattdessen wird häufig schnell vereinfacht, um Entscheidungssituationen zu erleichtern. Ebenso werden viele politische Entscheidungen ohne Berücksichtigung von praktischen Konsequenzen in den Unternehmen unternommen, was sich u.a. auch in einer ungenügenden Einbeziehung der Betriebswirtschaftslehre in internationale Studien (z.B. Intergovernmental Panel on Climate Change) niederschlägt, obwohl gerade betriebliche Entscheidungen den wohl größten Hebel im Bereich Nachhaltigkeit bergen und entsprechend in die Ausbildung der Studierenden integriert werden sollten.

Wir gehen daher davon aus, dass eine Kombination der beiden Fachdisziplinen Politik- und Wirtschaftswissenschaften zu einer besseren Abbildung der Komplexität bei betriebswirtschaftlichen Entscheidungssituationen und zu einer umfassenderen Einbeziehung der wirtschaftlichen Konsequenzen bei politischen Entscheidungssituationen führen kann. Des Weiteren beziehen wir auch Studierende des Master of Public Management ein, der insbesondere Studierende mit praktischer Vorerfahrung anspricht.

Für unsere geplante Lehrinnovation wollen wir uns zunächst auf das Thema Innovationen zur Nachhaltigkeit fokussieren, da diese häufig im politischen Bereich diskutiert werden, allerdings zumeist ohne Verzahnung mit Entscheidungen auf Konsumenten- und Produzentenebene. Damit wird der wohl wichtigste Schlüssel mit Hebelwirkung sowohl in den Bereichen Management/Betriebswirtschaftslehre und Politikwissenschaft nicht in der Ausbildung verzahnt und ein Mehrgewinn in der späteren beruflichen Praxis der Studierenden nicht realisiert. Betriebswirte legen *durch* die Verbindung mit der Politikwissenschaft mehr Augenmerk auf die Möglichkeiten der Formulierung politischer Ziele und Politiken und den dort verhandelten Rahmenbedingungen für betriebswirtschaftliche Entscheidungen, und Politikwissenschaftler werden mit den *betriebswirtschaftlichen* Konsequenzen und Handlungsmöglichkeiten von politischen Zielen zur wirtschaftlichen Denkweise und Umsetzbarkeit herangeführt. Den Antragstellern ist eine ähnliche Verbindung in anderen tertiären Bildungsinstitutionen im deutschsprachigen Raum nicht bekannt, und im Bereich der globalen Umweltpolitik wird die betriebswirtschaftliche Komponente im besten Fall gestreift, allerdings selten als Chance verstanden. Wir wollen dies durch die gemeinsame Ausbildung von Studierenden der Betriebswirtschaftslehre, Politikwissenschaft und verwandten Studiengängen ändern.

## Ziele und Innovation

Wir folgen in unserer Lehrveranstaltung einem kollaborativen, teamorientierten Lehr- und Lernansatz. Wir wollen im interdisziplinären Team *lehren* und die Studierenden im interdisziplinären Team *lernen* lassen. Dazu ist es notwendig, dass die Studierenden durch das Erlernen von Methoden und Instrumenten sowie einer gemeinsamen Problemstellung Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen ihrer bisherigen fachlichen Ausbildung entdecken, thematisieren und gemeinsam lösen. Diese geschieht durch

die Verbindung eines iterativen, team-basierten Kreativprozesses in Anlehnung an Design Thinking mit der Simulationssoftware „Predictioneer’s Game“ und einem ergebnisorientierten Strategieprozess.

Hauptziel der Nutzung des Predictioneer’s Game von Prof. Bruce Bueno de Mesquita (2009, 2010, 2011) ist die standardisierte Verwendung einer Simulationsinfrastruktur für Studierende in unterschiedlichen Studiengängen, um unterschiedliche Blickrichtungen mit dem gleichen Werkzeug fachübergreifend anzuwenden. Die eingesetzte Software ist für eine mittlere Anzahl von Verhandlungsparteien bestens geeignet (10 – 50 Teilnehmer), was die Abbildung von Verhandlungsdynamiken *unabhängig* von dem spezifischen Verhandlungsgegenstand erlaubt. Mithilfe von zu entwickelnden standardisierten Erhebungsbögen werden die Studierenden die zentralen Inputs, unbeachtet der Fachfrage, für Simulationen zu Nachhaltigkeitsthemen strukturiert erheben:

- Name des Akteurs,
- potientiell Gewicht des Akteurs,
- Gewichtung des Akteurs mit Blick auf die zu untersuchende Verhandlungslage,
- Verhandlungsposition des Akteurs,
- Flexibilität des Akteurs sowie
- formelles Vetorecht des Akteurs.

Jede(r) Studierende wird ein strukturiertes und begründetes Akteurspapier zu einer konkreten Verhandlungsfrage schreiben, unabhängig davon, ob dies eine betriebswirtschaftliche oder politikwissenschaftliche Verhandlungssituation ist. Dazu wird zunächst das Problem thematisiert, Informationen strukturiert und diese dann im Akteurspapier synthetisiert. Die in diesem Prozess gewonnenen Erkenntnisse fließen in eine Positionsskala ein. Während Skalierungen für die meisten Dateninputs häufig sachfragenunspezifisch standardisiert ist, trifft dies *nicht* auf die Positionsskala zu, da diese stark vom gewählten Verhandlungsthema abhängt. Um zu einer verlässlichen Verständigung über die Nutzung einer gemeinsamen Positionsskala zu kommen, werden wir zwei Lösungen explorieren: (1.) Kaskadenlösung sowie (2.) eine interaktive Chatlösung. Für die Kaskadenlösung entwickeln erste alle Studierenden individuell ihren eigenen Vorschlag für die Positionsskala; dieser wird anschließend in Zweiergruppen überarbeitet bis nach weiteren Schritten der weiteren Zusammenlegung zu immer größeren Gruppen eine gemeinsame Lösung entsteht, die den Erfordernissen des Predictioneer’s Game gerecht wird und gleichzeitig als Angelpunkt für alle Akteurspapiere gilt. Die Anwesenheit einer beratenden Lehrkraft bei der Entwicklung der Positionsskala unterstützt den Lernerfolg.

Der Lernprozess soll dabei wie folgt ausgestaltet werden:

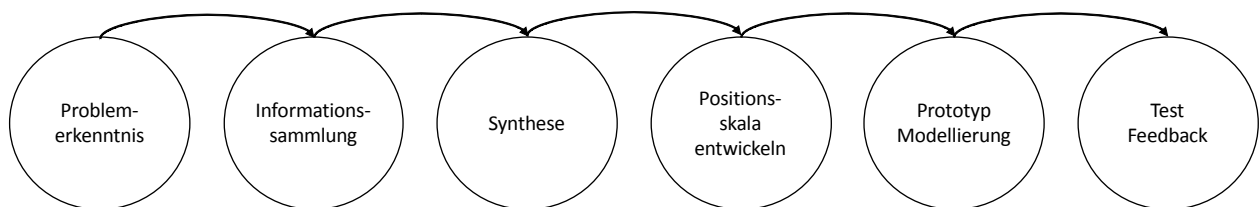


Abbildung 2: Lernprozess in Anlehnung an den Design Thinking Prozess.

In Abwesenheit einer Präsenzdiskussion kann diese auch außerhalb des Klassenraums über eine Chatlösung, z.B. in Moodle2 oder anderen Content Management Systemen in der Lehre, realisiert werden. Dies soll in der ersten Iteration der Lehrveranstaltung prototypisch umgesetzt werden. Selbstverständlich bietet sich auch eine Kombination von Kaskadenlösung mit Chattechnologie an.

Als Resultat der Standardisierung des Rasters der Inputdatenerhebung und Begründung der Dateneinträge sowie die vorherige Einigung auf eine Positionsskala können Studierende die Simulation leicht auf ihren Laptops durchführen – und die Ergebnisse sowie Schlussfolgerungen über Gruppen hinweg strukturiert vergleichen. In einem dritten Schritt wird eine Auswertungsmaske für die Evaluation der Simulationsergebnisse entwickelt, die ein standardisiertes Reporting durch die Studierenden unterstützt.

Zusammen mit einem Dokumentationssystem (inkl. aller Inputdateien für die Simulation) erlauben die o.g. Schritte den Aufbau einer Datenbank von Vorhersagen. Diese erlaubt nach einigen Jahren der Nutzung in der Lehre die vergleichende Auswertung der Simulationsvorhersagen mit den in der Zwischenzeit eingetretenen betriebswirtschaftlichen und politischen Realitäten – und unterstützt damit die Bewertung von Lehrforschungsseminaren. Des weiteren erhalten die Studierenden ein Repositorium von vergleichbaren Herausforderungen mit Beispielcharakter zu ihrer Orientierung.

An einem Beispiel lässt sich die Vorgehensweise kurz skizzieren: Die Studierenden sollen die Position Deutschlands in EU Verhandlungen zur Klimapolitik simulieren. Dabei werden alle innenpolitisch relevanten Akteure sowie international auf Deutschland wirkende Akteure in Akteurspapieren aufgenommen und deren Verhandlungen simuliert. Anschließend kann die Simulation auf die europäische Ebene (unter Einbeziehung der anderen europäischen Staaten) „gehoben“ werden, um konkrete Direktiven oder Richtlinien der EU vorherzusagen. Da die EU bindendes Recht beschließen kann, werden die EU Entscheidungen anschließend auf ihre betriebliche Wirkung anhand von Unternehmensbeispielen untersucht.

#### **Aufbau des Seminars:**

- **Einführung**
  - Einführung in jene Sachfrage, die in diesem Kurs im Vordergrund steht und Einführung in die Simulationssoftware; Zweck: Angleichung des Wissensstandes der Studierenden
  - → Test des Verständnisses des Simulationsmodelles (z.B. Multiple Choice Test)
    - Bei Bedarf anschließende Q&A, um noch offenen Fragen zu beantworten
- **Base-runs des Modells sowie Sensitivitätsanalysen**
  - Inputdateien für die Software, aufbauend auf den Akteurspapieren
  - Simulationen und Sensitivitätsanalysen der Ergebnisse
  - Interpretation der Ergebnisse
- **Strategie- und Interventionsableitung für die betriebliche Praxis**
  - Betriebliches Änderungspotential eruieren: Interventionen und Strategieableitung auf Unternehmensebene, inkl. Entscheidung zwischen herausgearbeiteten Alternativen und wirtschaftliche Beurteilung der Alternativen.
  - Austausch mit Vertretern aus der betriebswirtschaftlichen Praxis.

## Lernziele

- Schwerpunkt ist die interdisziplinäre Modellierung von Verhandlungen mit Hilfe eines Simulationsmodells, samt Spiegelung des Ergebnisses der Simulationen an der betrieblichen Realität.
  - Dies ist nach bestem Wissen der Antragsteller ein Alleinstellungsmerkmal für unsere Lehre.
- Grundverständnis eines Verhandlungsmodells (Modelldenken) fördern:
  - Philosophie des Modells & Erweiterung des Methodenkompendiums samt praktischem Umgang, vergleichbar einem Lehr-Forschungsprojektes, d.h. die Vorhersagen beziehen sich auf bisher ungelöste Probleme; es muss ergebnisoffen vorgegangen werden (*keine* Replikation von Musterlösungen)
  - Alternative (kontrafaktische) Möglichkeiten durchspielen, was durch die Effizienz des Simulationsmodelles begünstigt wird
  - Sensitivitätsanalysen, um die Robustheit der Ergebnisse einschätzen zu können oder die Unsicherheit von Dateninputs durch die Simulationsergebnisse abzubilden
  - Praktischer Umgang mit einem Simulationsmodell samt Reflexion des Leistungspotentials von Simulationssoftware sowie der Datenqualität
- Arbeiten im fachlich gemischten Gruppen, d.h. interdisziplinäre Arbeit an gemeinsamen Herausforderungen, um die jeweiligen Charakteristika des eigenen Faches mit jenen anderer Fächer und Persönlichkeitstypen zu spiegeln.
- Portfolioprüfungen, die sowohl Einzelleistungen (z.B. Akteurspapiere) mit Gruppenarbeiten (z.B. Vorbereitung der Simulationen, Interpretation der Modellergebnisse; Herausarbeiten der betrieblichen Wirkungen der Simulationsergebnisse) kombinieren.
  - Peer-to-peer evaluation der Akteurspapiere, Simulationsergebnisse als auch Handlungsoptionen für Unternehmen. Dies erlaubt Arbeiten anderer kritisch zu beurteilen und ggf. weiterentwickeln.
- Spiegelung der Modellierung an der unternehmerischen Praxis und Erarbeitung von Lösungsoptionen durch Kontakt mit Unternehmern und Präsentation vor Unternehmensvertretern.

## Eingesetzte Mittel

- Erstellung von nach Inhaltsclustern strukturierten Videos zur Einführung in das Predictioneer's Game teilweise durch den Softwareentwickler, Prof. Bruce Bueno de Mesquita (New York University) sowie der Dozenten (Nutzung der Studios der Universität Potsdam als Eigenbeitrag der Universität).
- Webbasierte Infrastruktur für die Portfolioprüfungen, insb. Standardisierung von Akteurs- und Simulationspapieren, um deren Vergleichbarkeit durch Strukturierung der Reportings zu erhöhen. Des Weiteren werden wir Checklisten für die betrieblichen Folgewirkungen der vorhergesagten Entscheidungen entwickeln.
- Aufbau einer Fragen & Antworten (Q&A) Infrastruktur für die Fragen der Studierenden und Antworten durch den Softwareentwickler sowie die beiden Tandem-Fellows.
- Aufbau eines kumulativen Archivs/Datenbank für Verhandlungsvorhersagen, die die langfristige Auswertung des inhaltlichen Erfolges des fachübergreifenden Kurses ermöglicht, und als Beispiele für zukünftige Kurse genutzt werden kann sowie Aufbau eines Alumninetzwerkes aus dem Kurs heraus. Zu diesem Zweck werden Alumni des Kurses jährlich einmal, fünf Jahre lang (d.h. auch nach Eintritt

ins Berufsleben) zu den Langzeitwirkungen des Kurses befragt und bei Bedarf „refresher courses“ für Berufspraktiker angeboten werden.

## Studiengänge

Der fachübergreifende Kurs soll im Wahlpflichtbereich/Forschungsseminar für Masterstudierende der folgenden Fächer in den Studienordnungen verankert werden:

- Betriebswirtschaft (BWL),
- Volkswirtschaft (VWL)
- Politikwissenschaft,
- Master Internationale Beziehungen (MAIB) (zusammen mit der FU Berlin und HU Berlin)
- Master of Public Management (MPM),
- Verwaltungswissenschaft.

## Beurteilung von Erfolg und Risiken

Durch den interdisziplinären Anspruch als Alleinstellungsmerkmal ist eine stringente Vergleichbarkeit nicht gegeben, aber es eröffnen sich Chancen für Lernende und Lehrende. Eine erste Näherung sind die bisher rein aus den Politikwissenschaften stammende und ausgebildete Studierende, die den existierenden Kurs „Predicting Global Environmental Policy“ belegen; allerdings greift dieser keine betriebswirtschaftlichen Themen auf.

Ein Risiko könnten Vorurteile zwischen den Fächern sein. Dies sollte jedoch gering sein. Z.B. decken sowohl die BWL, VWL und die Politikwissenschaft Verhandlungen in der Forschung und Lehre ab. Dies erlaubt durch Mischung der Studierendengruppen Synergien der Perspektiven, die sonst nicht möglich wären. Des weiteren ist der politikwissenschaftliche Tandempartner in seiner Erstausbildung Volkswirt. Die Risiken werden durch Nutzung einer gemeinsamen Software und Modellierungsphilosophie weitgehend minimiert. Dem potentiellen Risiko der fachlich einseitigen Rekrutierung kann durch Quoten bei der Zulassung begegnet werden.

## Verstetigung

Die Verstetigung umfasst drei wichtige Schritte:

- Aufbau von curricularen, fachübergreifenden Vertiefungsmöglichkeiten
- regelmäßiges Angebot: einmal pro Jahr sowie
- Verhandeln günstiger Lizenzgebühren.

Mit Blick auf strategische Frühaufklärung und Nachhaltigkeit in den Unternehmen dürfte sich rasch eine größere Nachfrage entwickeln, insb. wenn die ersten Absolventinnen und Absolventen ins Berufsleben übergehen und den praktischen Nutzen kennenlernen, da Nachhaltigkeit nicht nur als Schmückung von Unternehmen verstanden wird sondern immer zügiger Kernbestandteil langfristig erfolgreicher Unternehmen wird. Wir werden mit der Universitätsgesellschaft der Universität Potsdam über die Ermöglichung der langfristigen Finanzierung der Lizenzgebühren sprechen, da die Universitätsgesellschaft



über steuerlichen Gestaltungsspielraum für Spenden verfügt und ihre wirtschaftswissenschaftliche und sozialwissenschaftliche „Kapitel“ kürzlich gegründet wurde und den Kontakt mit den Alumni pflegt.

## Übertragbarkeit

Das Vorhaben ist in vielen relevanten Lehr-Lernsituation anwendbar: Das Seminar kann innerbetriebliche Vorgänge analysieren und diese sektorenübergreifend mit dem beispielsweise emissionsstarken Verkehrssektor verknüpfen. Darüber hinaus sollen die Studierenden mit Hilfe des Predictioneer's Game Analysen von internationalen Verhandlungen, wie beispielsweise den UN-Klimakonferenzen, erstellen und dabei die Positionen wichtiger Stakeholder darstellen. Diese Methodik kann auch in anderen Bereichen z.B. in der Soziologie, den Verwaltungswissenschaften, der Organisationspsychologie, als auch Public Policy angewendet werden.

## Austausch mit anderen Fellows

Andere Fellows sind ähnlich technikaffin; daraus ergibt sich die Möglichkeit, bei konkreten Problemen in ähnlich gelagerten Fällen auf einen größeren Problemlösungspool zuzugreifen. Dies ermöglicht auch eine ähnlich gelagerte Gruppe als Peers ansprechen zu können.

Lehrfellows sind selbstselektiert und wollen in ihre Lehre wirkungsorientiert investieren. Wir beabsichtigen die Konzeption, z.B. der Videos, Prüfungsleistungen sowie Austausch mit Unternehmen, mit anderen Lehrfellows zu teilen, um in kleinen Rundgesprächen deren Erfahrungen während der Betaphase für die Entwicklung der Alpha-Versionen mit einzubeziehen und somit vermeidbare Probleme umgehen.

## Organisatorische Einbindung

An der Universität Potsdam ergibt sich durch die spezielle Situation der gemeinsamen Fakultät der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften die Möglichkeit gemeinsamer BA- Studiengänge sowie die Nutzung von gemeinsamen Stellen, z.B. in der Methodenausbildung. Da es innerhalb der Fakultät keine formalen Fachbereiche gibt, hat sich eine Tradition fachübergreifender Kooperation herausgebildet, die bereits in verschiedenen Studiengängen (z.B. Master of Public Management, DFG Doktorandenkolleg WIPCAD) seinen nachvollziehbaren Ausdruck findet. Und durch gute Zusammenarbeit mit außeruniversitärer Forschung im Raum Potsdam/Berlin, die durch außerplanmäßige und Honorarprofessuren umgesetzt wird. Dies ist auch durch die beiden Tandem-Bewerber abgebildet – mit dem Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung e.V. (PIK).

Des Weiteren gibt es eine erfolgreiche Gründerszene an der Universität Potsdam, die durch beide Antragsteller (aufgrund unterschiedlicher Vorerfahrungen) abgebildet wird als auch institutionell durch die Potsdam Transfer GmbH gefördert und begleitet wird.

## Geplante Kooperation

Die Kooperation zwischen den Tandembewerbern beruht auf längerfristiger Zusammenarbeit im Bereich Gründung sowie Projektanträgen und soll auf den Bereich Lehre ausgedehnt werden. Durch die innovative Ausbildung von gemischten Zielgruppen an gemeinsamen Themen schaffen wir Voraussetzungen für den erfolgreichen Berufsstart der Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die durch ein fachübergreifendes Netzwerk bei überlappenden inhaltlichen Interessen im Berufsalltag von Vorteil sein wird. Ohne die fachübergreifende Herangehensweise wäre dies nicht möglich, da wir weit über die Einbeziehung von fachfremden Gastvorträgen hinausgehen.

Mit Blick auf die praktischen Verwertungsmöglichkeiten im Berufsalltag bietet sich für die Tandem-Antragsteller durch die Rückkopplung mit Alumni die langfristige Option der Ausbildung im Executive Bereich, aber v.a. der Zugang zu inhaltlich vortrefflichen Case Studies für die Ausbildung der Studierenden. Des weiteren können für die Einsetzung der Simulation Themen gewählt werden, die Synergien mit der Forschung der beiden Antragsteller ermöglichen. Z.B. haben politische Verhandlungsvorhersagen zu der Anrechenbarkeit von in Wäldern gespeichertem CO<sub>2</sub> und deren langfristiger Sicherung als CO<sub>2</sub>-Speicher direkte Wirkungen auf Aufforstungsunternehmen, Landesforstverwaltungen, Zelluloseindustrie und Tourismusbranche. Wir sehen auch direkte Möglichkeiten, diese Herangehensweise auf Teile der Soziologie und Volkswirtschaftslehre auszudehnen.

## Literatur

- Bueno de Mesquita, B. (2009). *The Predictioneer's Game: Using the Logic of Brazen Self-Interest to See and Shape the Future* (1st ed.). New York: Random House.
- Bueno de Mesquita, B. (2010). Judging Judgment. *Critical Review*, 22(4), 355-388. doi:10.1080/08913811.2010.541686
- Bueno de Mesquita, B. (2011). A New Model for Predicting Policy Choices. *Conflict Management and Peace Science*, 28(1), 65-87. doi:10.1177/0738894210388127
- Stifterverband (2018): Future Skills - Welche Kompetenzen Deutschland fehlen.